



Herzgruppe Weinland

8450 Andelfingen

Landstrasse 33

052 317 14 22

info@physiosport-ag.ch

www.herzgruppe-weinland.ch

physio sport ag

Physiotherapie · Rehabilitation · Medical Fitness · Prävention

Andelfinger Zeitung **Freitag, 4. Oktober 2013**



Herzgruppe-Wanderer erfuhren auf der Führung in den Thurauen viel Wissenswertes.

Bild: zvg

Weltherztag-Wanderung vom Sonntag in die Thurauen

Wetterprognose am Vorabend: Zwischen Jura und Bodensee vermutlich trocken. Temperatur 19 Grad – es reicht für etwas Optimismus! Zehn wetterfeste Herzgrüpler machen sich auf die Reise. Toll, hat unser verantwortlicher Arzt, Heiner Vontobel, Zeit gefunden, um dabei zu sein.

Um 8.55 Uhr treffen wir in Andelfingen ein. Hier stossen 18 weitere «Patienten» oder Interessierte zu uns. Erfreulicherweise zwei weitere Ärzte (Urs Gehrig und René Kindhauser) und der Therapeut Onno Moerbeek von der Herzgruppe (HG) Weinland. Nach kurzer Begrüssung treten wir unsere Wanderung optimal betreut an. Der Schreibende versucht ein 4-km/h-Tempo einzuhalten. Schnell bilden sich zwei Gruppen. Kommunikation ist auch da wichtig, und viele vergessen, dass sie am Wandern sind. Der erste Trinkhalt bei der Altemerbrücke ist erreicht. Hier wartet mit dem Auto für eventuelle Zwischenfälle Onnos Frau Katinka Moerbeek. Glücklicherweise müssen wir vom Notfalltransport nicht Gebrauch machen, und wir starten zur zweiten Wanderstunde bis zur Ellikerbrücke. Fast pünktlich um 11.05 Uhr treffen wir ein und werden von den zwei «Revierrangern» empfangen. Zuerst erhalten wir Feldstecher und dann geht es auf den 2½-stündigen, sehr

interessanten Parcours. Viel wurde in den letzten Jahren für die Erhaltung oder den Ausbau der Auenlandschaft investiert. Allmählich sieht man, wie sich die Natur ihre Ursprünglichkeit zurückholt. Auf dem Beobachtungsturm können wir verschiedenen Enten und Graureihern bei ihrer «Arbeit» zusehen. Mit verschiedenen Aktivitäten werden unsere Sinne angesprochen. Völlig ruhig durch den «Urwald» zu gehen, nur zu schauen und zu hören, fordert uns heraus. Wir sind es nicht mehr gewohnt, in absoluter Stille zu sein.

Nun tauchen die ersten Nagerspuren der Biber auf. Mit Fährten zum Wasser verraten sie den ungefähren «Wohnort». Da Biber dämmerungs- oder nachtaktiv sind, bekommen wir keine der interessantesten Tiere vor unsere Linsen. Mit naturnahen Dämmen werden die Landwirtschaft oder auch Dörfer vor Überschwemmungen geschützt. In den zurückbleibenden «Pfützen» nach dem Hochwasser entwickeln sich viele Lebewesen. Leider hat auch die Schmarotzerpflanze Springkraut gute Entwicklungschancen bekommen. Mit ihrem speziellen Geruch ist sie sehr dominant.

Nun haben wir den Thurspitz erreicht, der noch in seiner unnatürlichen und verbauten Art belassen wurde. Verschiedenste Interessen treten auch bei

den Naturgestaltern aufeinander, und so müssen hier gewisse Kompromisse gemacht werden. Toll, was wir alles an Information durch die beiden Fachleute erfahren haben. Die Bise macht sich etwas unangenehm bemerkbar, und so sind wir froh, dass nach dem spendierten Apéro des Restaurants an der Wärme ein feines Mittagessen mit sehr freundlicher Bedienung serviert wird. Es bleibt nun noch genügend Zeit zum Schwatzen und Kaffee. Pünktlich holt uns der Extrabus um 16 Uhr ab.

Ein spezieller Dank gilt dem Therapeuten Onno, der unermüdlich Sponsoren gesucht und gefunden hat. So wurde die Führung durch die Herzstiftung, der Apéro durch das Restaurant Rübis und Stübis und die Bus-Extrafahrt durch Reavita und die Inserate durch die «Andelfinger Zeitung» und «Andere Seite» finanziert.

Fazit: Bedingt durch regenfreies, etwas kühles, aber ideales Wanderwetter haben wir einen tollen und interessanten Wandertag erlebt. Viele Teilnehmer haben mehr aus sich herausgeholt, als sie sich zugemutet haben. Wir waren etwas über 4½ Stunden auf den Beinen. Bravo!

Albert Egli, Wanderleiter der Herzgruppe Wetzikon